

# MSL-Kleinlützel – Vom «nicht sanierbaren Industriedenkmal» zum Vorzeigeobjekt

Unter Kennern gilt die in den frühen siebziger Jahren erbaute Produktionshalle der Schloss- und Beschlägefabrik in Kleinlützel als Industriedenkmal. Das Architektur- und Ausführungskonzept stammt vom bekannten Solothurner Architekten Fritz Haller, einem der radikalsten Verfechter der (Bau-) System-Architektur. Er entwickelte ein konstruktives Architekturverständnis, mit dem er mittels modularer industrieller Bauproduktion Wohnhäuser, Industrie- und Schulkomplexe in unnachahmlicher und puristischer Ästhetik realisierte. Auf der gleichen Basis erfand er 1963 auch das weltweit erfolgreiche und nach ihm benannte Stahlrohr-Möbelsystem USM-Haller.

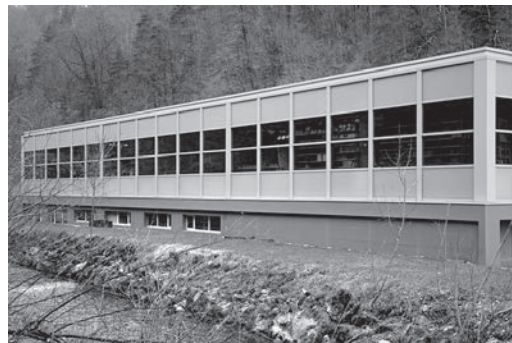
Im Gegensatz zu Möbeln müssen Gebäude beheizt werden, was beim damaligen Ölpreis eine vernachlässigbare Bedeutung hatte. So bestand die Gebäudefassade nur aus nicht isolierten Stahlträgern und einer Einscheibenverglasung, was sich bezüglich Temperaturschwankungen im Innern, aber auch auf die Heizkosten extrem nachteilig auswirkte. Ein typisches Objekt aus der Gebäudekategorie «nicht sanierbar» und «Ersatzneubau».

Mit einer allfälligen Fassadensanierung mussten primär die Behaglichkeit und die Energieeffizienz verbessert werden, zudem sollte der typische Haller-Gebäudecharakter nach Möglichkeit erhalten bleiben. Der Direktor, Xaver Allemann, konnte den Verwaltungsrat überzeugen, dass mit einem vergleichsweise günstigen und raffinierten Sanierungskonzept kein Betriebsunterbruch entsteht und mit einer jährlichen Oeileinsparung von ca. 35000 Litern zu rechnen ist. Die hochwertige Dreifach-Vollverglasung – ohne Wärmebrücken auf das bestehende modulare Haller-Stahlgerippe montiert – bestätigte nach einer Heizperiode die ursprünglichen Berechnungen. Das Raumklima und somit auch die Behaglichkeit der Arbeitsplätze sind seit der Sanierung sehr angenehm. Die Gebäudesanierung kann als Beispiel dafür gelten, wie die ISO 14001 Umwelt-Zertifizierung eines Unternehmens aktiv gelebt wird.

*Anton Eggenschwiler*



vorher



nachher

## Vorstand

### Präsident

Philipp Gressly  
Rechtsanwalt und Notar  
Bielstrasse 8  
4502 Solothurn

### Geschäftsführerin

Tanja Baumberger  
Ravellenweg 12  
4702 Oensingen  
032 622 12 26  
tanja.baumberger@heimatschutz-so.ch

### Rechtsberatung

Eveline Roos  
Rechtsanwältin  
Bielstrasse 8  
4500 Solothurn

### Bauberatung / Region Solothurn, Wasseramt, Unterer Leberberg

Martin Eggenberger  
Raumplaner ETH/FSU  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4501 Solothurn

Theo Schnider  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Gibelinstrasse 2  
4503 Solothurn

Peter Widmer  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Werkhofstrasse 19  
4500 Solothurn

### Bauberatung / Region Grenchen, Oberer Leberberg, Bucheggberg

Remo Bill  
Architekt HTL/NDS/SIA  
Jurastrasse 101  
2540 Grenchen

### Bauberatung / Region Olten, Gösgen, Thal, Gäu

Reto Esslinger  
Architekt / NDS FH Denkmalpflege  
Dorfstrasse 8  
4613 Rickenbach

Armand Fürst  
Dr. Dipl. Bauingenieur ETH/SIA  
Vordere Gasse 57  
4628 Wolfwil

Markus Lisibach  
Architekt FH  
Steinackerweg 11  
4710 Balsthal

Stefan Rudolf  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Untere Steingrubenstrasse 19  
4500 Solothurn

Urs Schibler  
Architekt HTL  
Moosmattstrasse 13  
4653 Obergösigen

### Bauberatung / Region Dorneck, Thierstein

Anton Eggenschwiler  
dipl. Architekt ETH/SIA  
Hauptstrasse 150  
4232 Fehren

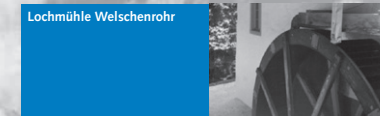


vorher

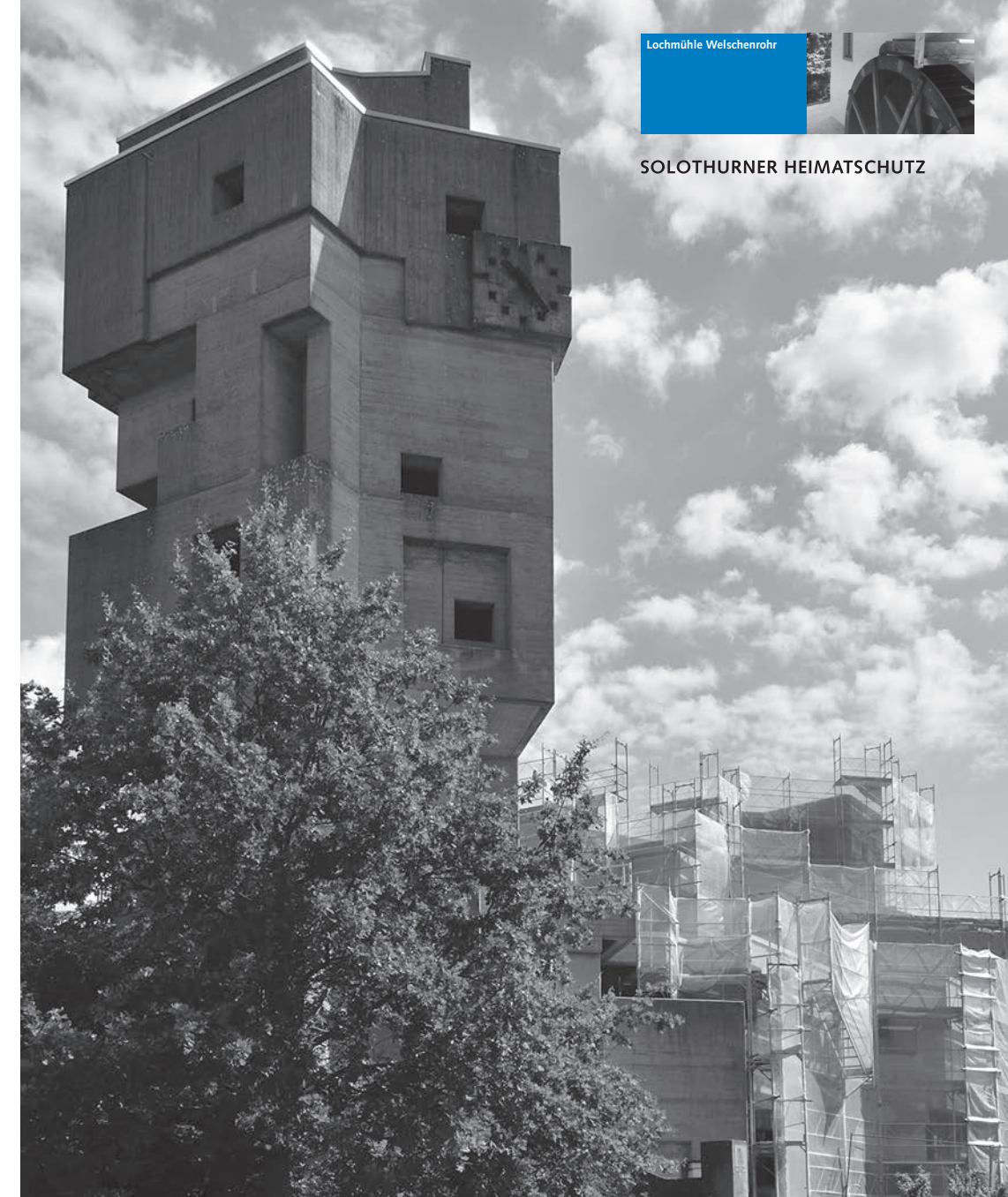


nachher

Fotos: Anton Eggenschwiler



SOLOTHURNER HEIMATSCHUTZ



Kirchenturm, Pfarreikirche St. Klemenz, Bettlach

## Jahresbericht 2012

[www.heimatschutz-so.ch](http://www.heimatschutz-so.ch)



# Jahresbericht des Präsidenten

## Vorstand

2012 waren zwei Rücktritte aus dem Vorstand zu verzeichnen: **Ursula Hediger** war nach ihrer Tätigkeit als Präsidentin des Solothurner Heimatschutzes ab 2004 nochmals acht Jahre dem Vorstand angehörig. Sie zog sich nun beruflich etwas zurück und nahm dies zum Anlass, nach ihrer langen Vorstandszugehörigkeit auszutreten. Die grossen Verdienste von Ursula Hediger insbesondere als Präsidentin sind bekannt und wurden 2004 einlässlich gewürdigt. Wir bedauern ihren Austritt sehr. Ihr ökonomisches Fachwissen war uns sehr nützlich; vor allem aber halfen ihre klaren, von Übersicht geprägten Haltungen stets bei der vorstandsinternen Willensbildung. Mit **Thomas Steinbeck** verliess uns ein weiteres langjähriges Vorstandsmitglied nach 24-jähriger Vorstandszugehörigkeit. Er konnte die Position des Schweizer Heimatschutzes zum Weissenstein-Thema nicht mittragen und trat deshalb aus. Die Verdienste von Thomas Steinbeck um den Solothurner Heimatschutz, dessen Vizepräsident er auch lange Jahre war, sind sehr gross. Sein profundes Fachwissen insbesondere im Bereich von Planungsvorhaben war uns stets eine grosse Stütze. Als Heimatschützer mit Leib und Seele leistete er sehr viel für unseren Verein; namentlich kann er als Vater unseres Industriehrfpfades bezeichnet werden.

Als neues Vorstandsmitglied konnte anlässlich der Mitgliederversammlung 2012 **Dr. Armand Fürst**, Ingenieur aus Wolfwil und Mitinhaber des Bauingenieurbüros Fürst Laffranchi, gewählt werden. Wir schätzen uns glücklich über seine Bereitschaft, bei uns mitzutun. Armand Fürst verstärkt unseren etwas architektenlastigen Vorstand als wissenschaftlich engagierter Bauingenieur, der auch einen hohen Anspruch an gestalterische Qualität stellt, sinnvoll. Zudem stammt er aus dem Bezirk Gäu und ist auch wegen seiner örtlichen Herkunft ein willkommene Verstärkung für unseren Vorstand.

Weiter trat **Agnes Portmann** als Co-Revisorin nach fünf Jahren Tätigkeit zurück. Anlässlich der Mitgliederversammlung wurden auch ihre Verdienste verdankt. Als Nachfolger konnte **Philippe JeanRichard**, Architekt in Solothurn, gewonnen werden.

Neben nachfolgend zu behandelnden Schwerpunkten kann schliesslich berichtet werden, dass bekanntlich insbesondere wegen des Weissenstein-Engagements

leider zahlreiche Austritte zu verzeichnen waren; wir unternahmen deshalb im Frühjahr 2012 eine grössere Mitgliederwerbungs-Aktion und konnten so erfreulicherweise zahlreiche Neumitglieder gewinnen.

## Einsprachen / Verfahrensbeteiligungen

Der Solothurn Heimatschutz hat an der **Vernehmlassung zur Revision der kantonalen Bauverordnung** teilgenommen. Er wendete sich insbesondere dagegen, dass die Baubewilligungspflicht für Solaranlagen auf historisch wertvollen Gebäuden übermässig aufgeweicht wird. Ungeachtet der in diesem Bereich sicher angezeigten Flexibilisierung gilt es aus unserer Sicht, das Kind nicht mit dem Bade auszuschütten; die Dachflächen geschützter oder schützenswerter Bauten stellen einen verschwindend geringen Teil der Dachflächen, welche für alternative Energiegewinnungsformen nutzbar gemacht werden können, dar und sind für solche oft kaum geeignet. Ferner haben wir uns im Interesse des Ortsbildschutzes gegen eine Aufweichung des Bewilligungsregimes für Plakatreklame-Stellen eingesetzt. Eine weitere kleinere Intervention betraf den Ausbau der nördlichen Passwangstrasse. Einzelne Teile des Projekts erscheinen uns überdimensioniert; sie würden die dortige Kulturlandschaft mit ihren einmaligen Bauten aus unserer Sicht übermässig beeinträchtigen.

Stark beschäftigt haben den Vorstand 2012 die Entwicklungen um die **Sanierung des Stauwehrs Winznau**. Im Rahmen der laufenden Konzessionserneuerung für das Wasserkraftwerk Gösgen ist vorgesehen, massgebliche Änderungen an der dort zum Zweck der Energiegewinnung gestalteten Landschaft und den dazu errichteten Bauten vorzunehmen, wobei die Hochbaute des Wehrs Winznau zurückgebaut werden soll. Wir haben uns dazu zunächst im Rahmen der Vernehmlassung zur Anpassung des kantonalen Richtplans geäussert. Es erschien zumindest sehr fraglich, ob dem Denkmalwert des Wehroberbaus gegenüber anderen Punkten, namentlich Sicherheitsaspekten, hinreichend Rechnung getragen wurde. Es hat sich dann gezeigt, dass das Bundesamt für Raumentwicklung diese Frage auch aufwarf. Die anschliessend im November 2012 erfolgte Planaufgabe haben wir gründlich geprüft und im Sinne einer übergeordneten Interessenabwägung schlussendlich – keineswegs leichten Herzens – auf die Anhebung

einer Einsprache verzichtet. Der Oberbau des Wehrs ist in seiner Ausgestaltung schweizweit einzigartig; er stellt einen identitätsstiftenden Zeugen der dortigen Energiegewinnung und der die Region prägenden wirtschaftlichen Entwicklung dar. Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass der Unterbau zweckmässigerweise erneuert werden muss und damit der Oberbau seine unmittelbare Funktion verlieren wird, was für uns beim Verzicht auf eine Einsprache ein wesentlicher Aspekt war. Gerade wegen der Qualität und Bedeutung des aktuellen Bauwerks wäre es aber wünschbar gewesen, dass das künftige Wehr mit seiner Brücke qualitativ ausgestaltet wird. Leider fand dieses in der Vernehmlassung geäusserte Anliegen kein Gehör. Anders als in anderen Kantonen scheint es bei uns keine Selbstverständlichkeit zu sein, dass von einem gewinnorientierten Unternehmen, welches beispielsweise zum Zwecke der Energiegewinnung öffentlichen Raum beansprucht, im Gegenzug die Gewährleistung einer minimalen gestalterischen Qualität verlangt wird. Dazu wird auch – aber nicht nur – von uns bei nächster Gelegenheit Überzeugungsarbeit zu leisten sein.

Schliesslich stark beschäftigt haben uns die **Entwicklungen im Zusammenhang mit der Planung einer Gondelbahn auf den Weissenstein**. Im Februar 2012 beendete das Bundesamt für Verkehr das im Herbst 2009 von der Seilbahn Weissenstein AG eingeleitete Plangenehmigungs- und Konzessionsverfahren und erteilte der neuen Bahn seinen Segen. Auf die Anfang 2012 eingetretenen Entwicklungen wurde bereits im Bericht zum



Pfarreikirche St. Klemenz, Bettlach  
Führung: Benno Mutter (Kantonale Denkmalpflege),  
Stefan Rudolf (Flury und Rudolf Architekten)

Foto: Marc Frölich

Vorjahr verwiesen. Bekanntlich entschied der Schweizer Heimatschutz, die Bewilligung mittels Beschwerde einer gerichtlichen Überprüfung durch das Bundesverwaltungsgericht zuzuführen. Der Vorstand des Solothurner Heimatschutzes trug diesen Entscheid mit. Der Heimatschutz nahm den Unmut, welcher im Grossraum Solothurn verbreitet herrscht, wahr, ist aber für die Verzögerungen, welche seit der Einstellung des Betriebs im Jahre 2009 bis zur Beendigung des ohnehin notwendigen Grundverfahrens Anfang 2012 eingetreten sind, nicht verantwortlich; er erachtete es als seine statutarische Aufgabe, dem Denkmal der historischen Seilbahn innerhalb eines hoffentlich ausgewogeneren gerichtlichen Verfahrens eine Stimme zu geben. Nachdem sich der Pulverdampf der anfänglichen Polemik etwas verflüchtigt hat, hatte ich als Präsident die Möglichkeit, in einem grösseren Interview in der Solothurner Zeitung einige aus unserer Sicht gebotene Richtigstellungen anzubringen und zugespitzte Argumente zu relativieren. Das 2012 gründlich geführte Verfahren wird wohl im ersten Halbjahr 2013 zu einem Urteil führen.

## Führungen / Anlässe

Die **Auffahrtsexkursion**, welche von unseren Vorstandsmitgliedern aus dem Raum Olten organisiert wurde, führte uns in das «Franziskushaus» in Dulliken. Diese 1968 vom Architekten Otto Glaus als Exerzitienhaus des Kapuzinerordens gebaute Anlage wurde jüngst renoviert. Sie wird nun als Wohnheim für ausländische



Preisverleihung: Laudator Cäsar Eberlin (Chef Amt für Kultur und Sport), Künstler Franco Müller mit seinem Werk, Preisträger Prof. Peter André Bloch, SoHS Präsident Philipp Gressly

Foto: Eveline Roos

Studenten der Fachhochschule Olten genutzt. Insbesondere Thomas Schwab von *werk1 architekten und planer ag* gewährte spannende Einblicke in die Geschichte dieses Hauses.

Wiederum konnte der Solothurner Heimatschutz einen Programmpunkt innerhalb der **Tage des Denkmals**, welche 2012 unter dem Titel «Stein und Beton» standen, gewährleisten. Wir haben die Pfarreikirche St. Klemenz in Bettlach besucht. Die Führungen wurden durch Benno Mutter, Kantonale Denkmalpflege, und Stefan Rudolf, Flury und Rudolf Architekten, bestritten. Auch hier konnte also eine – ein Jahr später, das heisst 1969 vom bekannten Architekten und Bildhauer Walter Maria Förderer erbaute – kirchliche Anlage, deren skulpturale Bauweise weit herum bekannt ist, besucht werden. Die Führungen zeigten auf, mit welchen Herausforderungen die denkmalpflegerisch sachgerechte Sanierung solcher Bauten verbunden ist.

Wie letztes Jahr in Aussicht gestellt wurde die **Mitgliederversammlung gemeinsam mit der Verleihung des Solothurner Heimatschutzpreises 2012** durchgeführt. Der würdige Anlass fand auf dem Schloss Wartenfels in Lostorf statt. Nach der Mitgliederversammlung durften zahlreiche Gäste zur Verleihung des Preises an **Herrn Prof. Dr. Peter André Bloch** begrüsst werden. Der aus Olten stammende Preisträger wurde für sein ausserordentliches Engagement für unser gebautes Kulturgut, so insbesondere das Schloss Waldegg und das Schloss Wartenfels, ausgezeichnet. Er erhielt den Preis aber auch

für sein allgemeines Engagement für die Kultur im Kanton Solothurn. Seine Auszeichnung wurde ihm in Form eines Werkes des Malers Franco Müller aus Solothurn von diesem persönlich überreicht; nach einem Beitrag des Duos Cordalena, bestehend aus Anna Katharina Traufer, Violoncello, und Simon Bilger, Harfe, klang der Anlass mit einem reichhaltigen Apéro auf der Schlossterrasse und mit einer spontanen Führung des Preisträgers aus.

## Ausblick

Wie erwähnt ist damit zu rechnen, dass das Bundesverwaltungsgericht demnächst über die Beschwerde für die Erhaltung der Sesselbahn auf den Weissenstein entscheidet. Der Schweizer Heimatschutz hat in diesem Engagement den Lead und wird das Verfahrensergebnis und das allfällige weitere Vorgehen zu beurteilen haben. Vor dem Hintergrund der vor und während des Verfahrens durchgeführten Standortbestimmungen wird auch der Solothurner Heimatschutz zu gegebener Zeit die Sache prüfen und Stellung beziehen. Ferner konnten wir den Schweizer Heimatschutz dafür gewinnen, aus dem Erlös des Schoggitaler-Verkaufs 2012, welcher bekanntlich unter dem Titel «Historische Räume» stand, einen Teil für einen Beitrag an ein Objekt in unserer Region bereitzustellen. Wir freuen uns darauf, Sie zu gegebener Zeit näher über dieses Projekt informieren zu können.

*April 2013, Philipp Gressly*

## Zahlen

Erfolgsrechnung	2011	2012
Aufwand	37 547.15	34 515.30
Ertrag	37 338.70	35 355.65
Aufwandüberschuss	208.40	
Ertragsüberschuss		840.35

Vermögensvergleich	31.12.2011	31.12.2012
Eigenkapital	75 468.80	75 260.35

Jahresbeitrag		
Jugendmitgliedschaft bis 25 Jahre	CHF	20.00
Einzel-/Paar-/Familienmitgliedschaft	CHF	50.00
Kollektivmitgliedschaft	CHF	100.00